

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 198.

Mittwoch, den 17. Juli.

1839.

Anfrage.

Hunderte, welche noch mit einem ganzen, wenigstens äußern Kopfe einhergehen, haben sich, nach ihrer eigenen Versicherung, zuweilen schon den Kopf zerbrochen. Wahrscheinlich hat auch wohl noch kein Mensch Einen von denen, welche sich den Kopf zerbrochen haben wollten, mit zerbrochenem Kopfe gesehen. Wie geht dieß zu? Und wie mag man auf diese mehr als hyperbolische Redensart gekommen sein? Wer, jedoch ohne sich den Kopf darüber zu zerbrechen — denn das Tageblatt kann keine Gewähr leisten, ihn wieder ganz machen oder gar durch Aufsehung eines neuen ersetzen zu lassen — diese Frage beantworten könnte, würde ohne Zweifel dieses Blatt durch die in dasselbe eingerückte Antwort mit einigen Zeilen beschenken, welche auch von solchen Lesern, welche kein Belieben tragen,

sich über dem Lesen (?), oder über das Lesen (?)* des Tageblattes den Kopf zu zerbrechen, gelesen werden dürften, wenn diese Leser sich auch nicht den Kopf zerbrechen sollten, um zu errathen, wer wohl diese Antwort eingeschickt habe. Schließlich bittet das Tageblatt, das um sein selbst Willen schon allen seinen Lesern einen zerbrochenen Kopf wünschen muß, daß ebenfalls keiner derselben sich den Kopf zerbrechen möge, um, im Fall diese Anfrage auch unbeantwortet bliebe, zu errathen, daß dieß ohne Zweifel daher komme, weil Niemand Lust hatte, sich über dem Suchen einer Antwort den Kopf zu zerbrechen.

Xy.

*) Auch über die Beantwortung dieser Frage zerbreche sich ja Niemand den Kopf!

Verantwortl. Redacteur: Dr. Gretschel.

Berichtigung.

Das unterzeichnete Stadtgericht macht mit Beziehung auf die Ankündigung vom 13. Juni d. J., welche die öffentliche Verladung der Gläubiger Alexander Leonhards, Wilhelm Eduard Leonhards und Friedrich Moriz Leonhards, unter der Firma Gebrüder Leonhard, Bürger und Kramer alhier, betrifft, hiermit bekannt, daß

anstatt des 30. Decbr. 1839, welcher zur Intotation der Acten anberaumt ist,

der 28. Januar 1840,

und

anstatt des 20. Januar 1840

der 11. Februar 1840

als Termin zu Publication eines Präclustobschleids zu lesen sind.

Leipzig, am 13. Juli 1839.

Das Stadtgericht zu Leipzig.
Winter, Stadtrichter, R. d. R. S. C. V. D.
Meschke, G. Schrb.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 17. Juli, zum ersten Male: Charlotte Mardyn, Lustspiel in 2 Acten, nach dem Franz. von Alex. Cosmar. Hierauf: Die Bekenntnisse, Lustspiel von Bauernfeld.

Auction. Das Verzeichniß der Bücherauction, welche den 19. August a. c. und folgende Tage im rothen Collegium, Hintergebäude parterre, stattfindet, ist so eben erschienen und ebendasselbst, bei Unterzeichnetem, so wie auch bei den Herren Auctions-Commissionairen zu haben.

Vorstehendes Verzeichniß enthält: die hinterlassene Bibliothek des Herrn Advocat Weber, Actuar der hochlöblichen Juristen-facultät zu Leipzig, nebst mehreren andern reichhaltigen und vorzüglichen Sammlungen, nebst einem Anhange Münzen enthaltend.

Beiträge zur nächsten Bücherauction erbitte ich mir bis zum 8. August d. J. Leipzig, den 12. Juli 1839.

C. E. Schmidt, Universitäts-Proclamator.

* Heute Weinauction in Nr. 546.

Nachricht und Bitte!

Das Kirschfest der Armenschulkinder aller Confessionen, welches durch den Wohlthätigkeitsinn unserer verehrten Mitbürger vor 6 Jahren begründet wurde und seitdem alljährlich durch die ausdauernde Wohlthätigkeit so vieler edler Kinderfreunde gefeiert werden konnte, wird in diesem Jahre am 21. Juli im Johanniethale gehalten werden. Mit diesem Feste, an welchem alljährlich gegen 300 Kinder (jedemal diejenigen, welche im nächsten Jahre die Schule verlassen) Theil nehmen, ist zugleich die Auszeichnung und Belohnung derjenigen weiblichen Diensthöten verbunden, welche früher Schülerinnen einer Armenschule waren und sich eine Reihe von Jahren hindurch bei einer Herrschaft musterhaft benommen haben.

Wir erlauben uns hierdurch alle Kinderfreunde zum Besuche dieses in seiner Art einzigen Festes einzuladen, und sprechen zugleich die herzlichste Bitte um fortgesetzte gütige Förderung dieses segensreichen Festes durch milde Gaben, zu deren Annahme wir gern bereit sind, vertrauensvoll aus.

Ludwig Mittler. J. D. Schellbach. H. W. Caspari.
C. Ph. Du Meail. Ludwig Schred.

Anzeige. Damenhüte in diversen Stoffen und Façons, die neuesten Hauben und Kragen, diese in besonders großer Auswahl, empfiehlt, Alles zu ganz billigen Preisen,

Sophie Schramm, geb. Schöne,
Luchhalle, 6. Gewölbe nach dem Theater zu.

Anzeige.

Zu verkaufen sind voränderung halber verschiedene Wirtschaftsgeschäfte, als: Stetingskeller, Koffec- und Theekannen und Tassen, Glaszeug, Plat de Menages, lackete Lampen und Fibibusbecher, messingene Lichtputzen, Compositionstöpfe, kupferne Kohlfener, Cafferolle, Salzwecken, Schwentkessel, Waschbecken, Bratpfannen, 1 Pentekopf, 1 Pötkel, 1 Holzford u. d. m., so wie auch eine Guisance: Thomaskirchhof Nr. 97, 2 Treppen.